

# RECHT & STEUERN

NEWSLETTER



The German Chamber Network



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



LEFOSSE  
ADVOGADOS



SONIA MARQUES  
DÖBLER Advogados

Rödl & Partner

## INHALT

### I. ZUSTÄNDIGKEITSERWEITERUNG DER BRASILIANISCHEN KONSULATE IM AUSLAND IM BEREICH DES SCHEIDUNGSRECHTS

**Rechsteiner Sociedade de Advogados**  
Dr. Beat W. Rechsteiner, LL.M ..... 4

### II. THE BRAZILIAN ANTI-CORRUPTION LAW COMES INTO EFFECT

**Lefosse Advogados**  
Ana Cândida Sammarco, Paulo Lilla, Dr. Christian Roschmann ..... 7

### III. RECHTS- UND EINWANDERUNGSASPEKTE DER VERGÜTUNG FÜR AUSLÄNDER IN BRASILIEN

**Atene Consultoria Jurídica**  
Vanessa Sayed ..... 10

### IV. DIE MEDIDA PROVISÓRIA NR. 627/2013 UND DIE INSTRUÇÃO NORMATIVA NR. 1.397/2013

BEENDIGUNG DES STEUERLICHEN ÜBERGANGSREGIMES – RTT

**Rothmann Sperling Padovan Advogados**  
Prof. Dr. Gerd Willi Rothmann ..... 12

### V. DIE BRASILIANISCHE GESETZGEBUNG VERSUCHT, SICH DEM E-COMMERCE ANZUPASSEN

**Zilveti Advogados**  
Leandro Brudniewski, Ulrike Beiderwellen Bedrikow ..... 16

### VI. A NOVA LEI ANTITRUSTE BRASILEIRA NOTIFICAÇÃO PRÉVIA E O *GUN JUMPING*

**Sonia Marques Döbler Advogados**  
Dra. Sonia Marques Döbler ..... 19

### VII. REDUCING BUREAUCRACY IN THE FEDERAL REVENUE OFFICE AND OTHER TAX NEWS

**Rödl & Partner**  
Dirk Beuth, Tiago Tomaszewski ..... 22



Dr. Beat W. Rechsteiner, LL.M.  
bwr@brlaw.com.br

**Rechsteiner Sociedade de Advogados\***  
Alameda Santos, 880, cj. 31 –  
3º andar - Ed. Paulista Atrium  
01418-100 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3149 6700  
F (+55) 11 3284 6509  
[www.brlaw.com.br](http://www.brlaw.com.br)



## Ein neues Gesetz in Brasilien – Zuständigkeitserweiterung der brasilianischen Konsulate im Ausland im Bereich des Scheidungsrechts

### Scheidung in Brasilien – Einleitende Bemerkungen

Genauso wie in vielen anderen Staaten sind auch in Brasilien in den letzten Jahren grundlegende Änderungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung zum Familienrecht erfolgt (vgl. dazu die Broschüre unserer Kanzlei, So geht's ... Familien und Erbrecht in Brasilien, 2. Aufl., abrufbar auf der Homepage der AHK, [www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com), Stichwort: publicações).

Diese Änderungen betrafen auch das materielle Scheidungsrecht und die damit im Zusammenhang stehenden Verfahrensvorschriften. So ist in Brasilien heute eine einvernehmliche Scheidung (divórcio consensual) außergerichtlich möglich, wenn darüber eine öffentliche Urkunde durch einen Notar errichtet wird und auch die übrigen gesetzlichen Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

Mit dem Erlass des Gesetzes n.º 12.874, vom 29. Oktober 2013, das den Art. 18 des Einführungsgesetzes zu den Vorschriften des brasilianischen Rechts (Lei de Introdução às Normas do Direito Brasileiro) vom 04-09-1942 neu fasst, sind nun auch noch die brasilianischen konsularischen Vertretungen im Ausland ermächtigt worden, bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen einvernehmliche Scheidungen öffentlich beurkunden zu lassen.

Im Folgenden wird auf diese Neuerungen, welche am 27-02-2014 in Kraft getreten sind, näher eingegangen. Außerdem werden die Rechtswirkungen einer solcherart ausgesprochenen Scheidung in Deutschland kurz dargestellt.

### Scheidung vor einer brasilianischen konsularischen Vertretung im Ausland – Gesetzliche Voraussetzungen

Aus dem Gesetzestext geht ausdrücklich hervor, dass sich die Ehegatten über die Scheidung sowie über deren Nebenfolgen, wie Güterstand, Unterhalt und Namensführung nach der Scheidung, einig sein müssen. Fehlt es daran, ist eine brasilianische konsularische Vertretung nicht mehr zuständig.

Ebenso kann sich ein Ehepaar mit minderjährigen Kindern nicht vor einer brasilianischen konsularischen Vertretung im Ausland scheiden lassen.

Die neue gesetzliche Regelung ist zudem nur auf brasilianische Staatsangehörige anwendbar. Dabei ist es unerheblich, ob eine Person neben der brasilianischen noch eine oder mehrere andere Staatsangehörigkeiten besitzt. Auf der anderen Seite schweigt sich das Gesetz darüber aus, ob auch eine Scheidung zwischen einem(r) Brasilianer(in) und einem(r) Ausländer(in) davon erfasst wird und gegebenenfalls unter welchen Voraussetzungen. Ungeregt ist im Gesetz ferner, wie weit das scheidungswillige Ehepaar eine gültige Wohnsitz- oder Aufenthaltsbestätigung des betreffenden ausländischen Staates beibringen muss oder ob die gleiche Pflicht wenigstens für einen der Ehegatten gilt sowie überhaupt eine Zuständigkeit für außerhalb des Konsularbezirks lebende Personen gegeben ist.

Das brasilianische Recht erlaubt heute Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts. Deshalb ist auch in diesen Fällen grundsätzlich eine Scheidung vor einer brasilianischen konsularischen Vertretung im Ausland möglich.

Weiter sind Lebensgemeinschaften (uniões estáveis), welche die dafür geltenden gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, gleich wie eine formell geschlossene Ehe zu behandeln.

Ausdrücklich bezieht sich das Gesetz neben der Scheidung auch auf die gemeinsame Trennung (separação judicial). Obwohl eine starke Tendenz in Lehre und Rechtsprechung festzustellen ist, welche es ablehnt, die gerichtliche Trennung unter dem geltenden Recht als selbständiges Rechtsinstitut anzuerkennen, kann sich die gegenteilige Auffassung auf den ausdrücklichen Gesetzestext stützen.

Die scheidungswilligen Parteien sind nach ausdrücklicher Gesetzesvorschrift verpflichtet, in jedem Fall einen in Brasilien zugelassenen Rechtsanwalt beizuziehen. Es ist möglich, dass beide Parteien sich durch den gleichen Rechtsanwalt vertreten lassen. Es ist nicht notwendig, dass dieser bei der öffentlichen Beurkundung des Scheidungsaktes persönlich anwesend ist.

### Entfaltet eine in Deutschland durch eine brasilianische konsularische Vertretung öffentlich beurkundete Scheidung dort Rechtswirkungen?

Scheidungswillige Parteien haben vielfach ein Interesse, dass ihre Scheidung nicht nur in ihrem Heimat-, sondern auch in ihrem Wohnsitz- oder in einem Drittstaat anerkannt wird, zu dem sie eine engere Beziehung haben.

Eine beachtliche Zahl von Staaten lässt es nicht zu, dass ausländische diplomatische Vertretungen auf ihrem Staatsgebiet Scheidungen öffentlich beurkunden lassen.

Scheidungen dieser Art widersprechen in diesen Staaten dem staatlichen Scheidungsmonopol.

Dr. Beat W. Rechsteiner, LL.M.  
bwr@brlaw.com.br

**Rechsteiner Sociedade de Advogados**  
Alameda Santos, 880, cj. 31 –  
3º andar - Ed. Paulista Atrium  
01418-100 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3149 6700  
F (+55) 11 3284 6509  
[www.brlaw.com.br](http://www.brlaw.com.br)



Dr. Beat W. Rechsteiner, LL.M.  
bwr@brlaw.com.br

Rechsteiner Sociedade de  
Advogados

Alameda Santos, 880, cj. 31 –  
3º andar - Ed. Paulista Atrium  
01418-100 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3149 6700  
F (+55) 11 3284 6509  
[www.brlaw.com.br](http://www.brlaw.com.br)



Nicht anders ist die Rechtslage in Deutschland (vgl. dazu z.B. die Webseiten der Oberlandesgerichte Bayern, [www.justiz.bayern.de](http://www.justiz.bayern.de), und Nordrhein-Westfalen, [www.olg-duesseldorf.nrw.de](http://www.olg-duesseldorf.nrw.de)). Eine in Deutschland durch ein brasilianisches Konsulat öffentlich beurkundete Scheidung wird dort folglich nicht anerkannt.

\* Autor der Publikation *So geht's Familien- und Erbrecht in Brasilien*

## The Brazilian Anti-Corruption Law comes into effect

Law No. 12,846/2011 ("Anti-Corruption Law"), which establishes civil and administrative liability of legal entities for acts of corruption committed against Public Authorities, entered into force on 29 January 2014.

Below is a summary of the main matters covered by the new law:

### Strict liability of legal entities

The Anti-Corruption Law sets forth that legal entities (legally or de facto organized, even if temporarily) will be strictly liable. This means that no proof of negligence or willfully action or inaction will be necessary to establish the existence of liability. Therefore, a legal entity can be held liable even if it does not benefit from the unlawful act and its agents or employees act without authorization from their superiors. Parent companies, subsidiaries, other affiliates and consortiums are jointly and severally liable for payment of fines and indemnification of damages resulting from unlawful acts. Corporate successors are also liable, limited, however, to the transferred net equity in the event of mergers or spin-offs.

### Liability of individuals

The Anti-Corruption Statute does not eliminate the personal liability of individuals arising under other laws, including directors, officers, administrators, managers, employees, and any other individual who participates in the unlawful act. Moreover, the law allows the piercing of corporate veil of legal entities that are used to facilitate, conceal or disguise unlawful acts, including direct liability of shareholders and managers with management powers.

### Unlawful acts

The following activities are subject to the Anti-Corruption Law: (i) offering or giving an unjust advantage to a domestic or foreign public official or to a related third party (i.e. bribery); (ii) financing, subsidizing or sponsoring unlawful acts; (iii) manipulating or defrauding the competitive character of public bids or carrying out practices which adversely affect public contracts arising therefrom.



Ana Cândida Sammarco  
ana.sammarco@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6247



Paulo Lilla  
paulo.lilla@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6347



Dr. Christian Roschmann  
christian.roschmann@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6153

Lefosse Advogados  
Rua Tabapuã, 1227 – 14th floor  
04533-014 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3024 6153  
[www.lefosse.com](http://www.lefosse.com)

**LEFOSSE**  
ADVOGADOS

**Ana Cândida Sammarco**  
ana.sammarco@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6247

**Paulo Lilla**  
paulo.lilla@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6347

**Dr. Christian Roschmann**  
christian.roschmann@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6153

**Lefosse Advogados**  
Rua Tabapuã, 1227 – 14th floor  
04533-014 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3024 6100  
[www.lefosse.com](http://www.lefosse.com)

**LEFOSSE**  
ADVOGADOS

## Applicable sanctions

The penalties set for in the Anti-Corruption Law are harsh and divided into administrative and judicial (only civil, not criminal) sanctions. Administrative sanctions include: (i) publication of the condemnatory decision in the local press of the place where the violation happened for a period of at least 30 (thirty) days (expenses paid by the legal entity); and (ii) a fine in the amount of 0.1% to 20% of the gross revenue of the legal entity in the fiscal year previous to the initiation of the investigative administrative proceedings, excluding taxes, which may never be lower than the advantage obtained, when it is possible to estimate the advantage. If it is not possible to establish the value of the gross revenue of the legal entity, fine amount may range from BRL 6,000 (~\$2,500 USD) to BRL 60,000,000 (~\$25,000,000 USD). Judicial sanctions include: (i) loss of assets, rights or valuables representing, directly or indirectly, the advantage or benefit gained from the violation; (ii) partial suspension or interdiction of activities; (iii) compulsory dissolution of the legal entity; and (iv) prohibition to receive incentives, subsidies, grants, donations or loans from public agencies or entities and from public financial institutions or institutions controlled by the Government, from 1 (one) to 5 (five) years. The imposition of administrative penalties as established by the Anti-Corruption Law does not affect the possible application of judicial penalties also established by this new regulation nor the sanctions arising out of violations of the Administrative Improbability Law or the Public Bidding Law.

## Statute of Limitation

The Anti-Corruption Law establishes a statute of limitation of 5 (five) years from the date the Public Authority becomes aware of the violation or, in case of continuous offenses, from the date which the offenses ceased.

## Leniency agreements

Similar to the Brazilian Antitrust Law (Law No. 12,529/2013), the Anti-Corruption Law allows the Public Authority to enter into leniency agreements with the legal entities which performed prohibited acts, provided that they effectively collaborate with the investigations and with the respective administrative proceeding. Moreover, such collaboration has to result in: (i) the identification of the individuals and legal entities involved in the violation, if applicable; and (ii) the obtaining of information and documents proving the illegal conduct under investigation in a faster manner. Leniency agreements may only be executed when the following requirements are jointly fulfilled: (i) the legal entity is the first one to come forward to cooperate with the investigation of the illegal con-

ducts; (ii) the legal entity completely ceases its involvement in the investigated violation of the date of the proposal of the agreement; (iii) the legal entity admits its participation in the offense and fully and permanently cooperates with the investigations and the administrative proceeding, always attending, at its expenses and whenever requested, to all procedural acts, until its end. Additionally, the leniency agreement does not exempt the legal entity from its obligation to compensate the resulting damages. However, it will reduce the amount of the applicable fine in up to 2/3 (two thirds) and shall exempt the legal entity of all the administrative and judicial sanctions set forth in the Anti-Corruption Law. It is important to note that the Anti-Corruption Law also allows the Public Authority to enter into a leniency agreement with a legal entity responsible for committing unlawful acts set forth in the Public Bidding Law.

## Compliance programs

The existence and enforcement of compliance programs, such as audits, codes of ethics, and incentives for reporting of irregularities may provide for a reduction of penalties. The Executive Branch is expected to issue a regulation defining the parameters in which a compliance program would be acceptable for the purpose of mitigating fines.

**Ana Cândida Sammarco**  
ana.sammarco@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6247

**Paulo Lilla**  
paulo.lilla@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6347

**Dr. Christian Roschmann**  
christian.roschmann@lefosse.com  
T (+55) 11 3024 6153

**Lefosse Advogados**  
Rua Tabapuã, 1227 – 14th floor  
04533-014 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3024 6100  
[www.lefosse.com](http://www.lefosse.com)

**LEFOSSE**  
ADVOGADOS



Vanessa Sayed  
info@atene.com.br

**Atene Consultoria Jurídica\***  
Alameda Santos, 2441, 4º andar  
01419-002 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3065 0655  
F (+55) 11 3068 0799  
[atene.com.br](http://atene.com.br)



## Rechts- und Einwanderungsaspekte der Vergütung für Ausländer in Brasilien

Gerade bevor wir eine Beobachtung über diese Angelegenheit beginnen, ist es zu betonen, dass alle Ausländer, die aufgrund eines hiesigen Arbeitsvertrages in Brasilien arbeiten, durch das brasilianische Arbeitsbuch „CLT“ GESETZVERORDNUNG Nr. 5.452 vom 1. MAI 1943 unterstützt werden. Hierzu berücksichtigen wir in dieser Anzeige einige Begriffe angesichts des Einwanderungsrechts in Verbindung mit der Arbeitsgesetzgebung, nämlich: Vergütungsbegriff, Lohnermäßigung und Lohnleichheit.

Gemäß dieser Rechtsnorm wird im Artikel 3. vorgeschrieben: Als Arbeitnehmer gelten alle natürlichen Personen, die Dienste jeder nicht eventuellen Natur für einen Arbeitgeber in seinen Geschäftsräumen und gegen Lohnzahlung leisten.

Es liegen fünf wesentliche Voraussetzungen vor, um die juristische Figur eines Arbeitnehmers zu kennzeichnen: natürliche Person, keine Eventualität bei der Dienstleistung, Abhängigkeit, Lohnzahlung und persönliche Dienstleistung.

Unter Berücksichtigung des genannten Begriffes – unabhängig der Staatsangehörigkeit beim Arbeitnehmerbegriff – haben alle Personen die Rechte und Pflichten der vorliegenden Rechtsnorm zu erfüllen.

Hinsichtlich der Vergütung in Brasilien sollte dem Arbeitnehmer – wenn er zwischen Unternehmen der gleichen Gruppe versetzt wird – eine Vergütung in Brasilien gleich oder mehr als diejenigen bezahlt werden, die er aktuell im Ausland erhält. Mit dieser Pflicht wird darauf gezielt, eine im „CLT“ vorgesehene Lohnreduzierung zu vermeiden. Im Allgemeinen ist der Verfassungsbegriff der Lohnermäßigung (Art. 7., VI, CF) anzuwenden. Natürlich sieht Art. 503 CLT einen Ausschluss dieser Norm vor, nämlich, Möglichkeit einer Lohnreduzierung bis zum 25% mit gleichzeitiger Reduzierung der Arbeitstage bei höherer Gewalt oder einer wesentlich verlustfähigen Wirtschaftslage des Unternehmens, unter Beobachtung jedenfalls der Mindestlohngrenze.

Noch in Bezug auf den Begriff „Unternehmen der gleichen Gruppe“ geht es eine Kontroverse über seinen Umfang, jedoch sind in diesem Begriff jedoch für die Einwanderungsbehörden auch alle Tochtergesellschaften enthalten, die das Unternehmen in anderem Land gegründet hat.

Die Allgemeine Einwanderungskoordination trägt drei Werten zur Vergütungsbildung in Brasilien Rechnung, nämlich:

- der vom brasilianischen Unternehmen zu bezahlende Monatslohn
- die vom brasilianischen Unternehmen zu bezahlenden Leistungen, z.B., Miete, Fahrzeug, Telefon usw.
- eventuelle Vergütung, die während des Aufenthalts in Brasilien im Ausland unterhalten wird. Hieraus ist es ein Ausschluss zu entnehmen, der nicht für Ausländer im Gesetz vorgesehen ist, weil Art. 463 CLT wie folgt vorschreibt: Die Lohnzahlung in bar wird in der im Land laufenden Währung geleistet, das heißt, Zahlungen können im Allgemeinen nur in Brasilien geleistet werden.

Aus der Zusammensetzung dieser drei Werte entsteht der Betrag, der mit der letzten vom Ausländer im Ausland erhaltenen Vergütung verglichen werden sollte.

Der vom brasilianischen Unternehmen in Brasilien bezahlte Lohn sollte noch mindestens gleich wie der Lohn sein, der dem brasilianischen Arbeitnehmer mit gleichen Aufgaben bezahlt wird. Mit dieser Pflicht wird darauf gezielt, eine vom „CLT“ vorgesehene Lohnleichheit unter Beobachtung der Grundlagen der Lohnnisonomie gemäß Art. 461 CLT zu vermeiden, der wie folgt vorsieht: Bei gleichen Aufgaben für die Arbeit mit gleichem Wert bei selbem Arbeitgeber in gleichem Ort sollten die selben Löhne bezahlt werden unabhängig des Geschlechts, Staatsangehörigkeit oder Alter“; das heißt; für gleiche Stellen oder Aufgaben sollten die selben Beträge bezahlt werden.

Aufgrund dieser Erläuterung ist es zu entnehmen, dass CLT keine Unterscheidung infolge der Staatsangehörigkeit macht und falls es ein individueller Arbeitnehmercharakter vorliegt, sollte dieser Bürger gemäß den Bestimmungen dieser Rechtsnorm geregelt werden. Es ist noch zu betonen, dass die Allgemeine Einwanderungskoordination für Gutachten über die Aspekte in Bezug auf die Einwanderung und nicht auf die Arbeit zuständig ist, und damit – obwohl private Verständigungen seitens der Einwanderungsbehörden festgestellt werden – sollten die Unternehmen immer noch von Fachleuten dieses Bereichs so unterstützt werden, dass sie größere Rechtssicherheit im Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben können.

**Vanessa Sayed**, Geschäftsführerin bei Atene Einwanderungsrechtsberatung, die beim Einwanderungsrecht tätig ist. Rechtsanwältin mit Spezialisierung im Staats- und Unternehmensrecht.

[> Click here to read this article in English](#)

\* Autor der Publikation *So geht's Ihr Visum für Brasilien*

**Atene Consultoria Jurídica**  
Alameda Santos, 2441, 4º andar  
01419-002 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3065 0655  
F (+55) 11 3068 0799  
[atene.com.br](http://atene.com.br)





Prof. Dr. Gerd Willi Rothmann  
rothmann@rothmann.com.br

Rothmann Sperling Padovan  
Advogados\*

Av. Nove de Julho, 4.939, 6. Stock  
01407-200 – Jardim Paulista –  
São Paulo/SP  
T (+55) 11 3704 0788  
F (+55) 11 3704 0777  
[www.rothmann.com.br](http://www.rothmann.com.br)

ROTHMANN  
ADVOGADOS

## Die Medida Provisória Nr. 627/2013 und die Instrução Normativa Nr. 1.397/2013 – Beendigung des steuerlichen Übergangsregimes – RTT

Mit Änderungsgesetz zum Aktiengesetz hat Brasilien begonnen, die *International Financial Reporting Standards – IFRS* in seine Rechtsordnung aufzunehmen (Bundesgesetz Nr. 11.638/2007). Die in das Aktiengesetz Nr. 6.404/1976 eingeführten Änderungen haben nach herrschender Rechtslehre keine steuerlichen Folgen. Diese können nur durch besondere Steuergesetze bestimmt werden. Provisorische Regeln dazu sind mit Gesetz Nr. 11.491 vom 27.5.2009 eingeführt worden (sog. „Steuerliches Übergangsregime“ – *Regime Tributário de Transição* - RTT). Eine umfassende Regelung ist erst mit der *Medida Provisória Nr. 627* vom 11.11.2013 (Provisorische Massnahme mit Gesetzeskraft – MP 627/2013) erfolgt, die mit ihren 100 Artikeln grundlegende Änderungen in der Besteuerung der juristischen Person vorgenommen hat.

Aufgrund der zahlreichen von ihr eingeführten Änderungen wird die MP 627/2013 von den Steuerrechtlern als ausgesprochene „Wetterscheide“ der Unternehmensbesteuerung betrachtet. Falls sie in der vorliegenden Form in ein Gesetz umgewandelt wird, wird sie ab 1. Januar 2015 voll rechtskräftig sein.

Es ist leider kennzeichnend für die brasilianische Steuergesetzgebung, dass grundlegende Bestimmungen der Besteuerung nicht durch ordentliche Gesetze vom Gesetzgeber, sondern mit der MP 627/2013 wieder einmal vom Fiskus selbst eingeführt worden sind. Das Verfassungsgebot der *Erheblichkeit und Dringlichkeit* der „provisorischen Massnahme“ ist in diesem Fall besonders eindeutig missachtet worden: wie kann eine *Medida Provisória* vom 11. November 2013 als dringlich bezeichnet werden, die die steuerlichen Folgen eines Gesetzes aus dem Jahre 2007 regelt und erst am 1. Januar 2015 voll in Kraft treten soll? Die Verfassungswidrigkeit der MP 627/2013 ist also eindeutig, was aber in der Praxis vollkommen unbedeutend ist, da der Oberste Bundesgerichtshof (*Supremo Tribunal Federal*) diese verfassungsrechtliche Voraussetzung der *Medida Provisória* nicht überprüft und entsprechend anwendet.

Als typisches *Omnibusgesetz* („für jeden etwas“) enthält die MP 627/2013 neue Bestimmungen über: Abschaffung des steuerlichen Übergangsregimes, buchhalterische und steuerliche Neuregelung des Agios, Welteinkommensprinzip, Brutto und Nettoertrag, die sog. Sozialbeiträge PIS, COFINS und CSLL, Bewertungsberichtigung, Ermittlung des pauschalierten und des geschätzten Gewinns,

Finanzeinnahmen und –ausgaben, Zinsen auf das Eigenkapital, Anlaufkosten, Amortisierung immaterieller Wert, Nebenpflichten, Immobilien-Tauschgeschäfte, *Stock options*, sowie über Kostenbestimmung.

Um das Chaos noch zu vergrößern, haben die mit der Umwandlung der MP 627/2013 in ein ordentliches (?) Gesetz befassten Parlamentarier bereits mehr als 500 Änderungsvorschläge eingebracht, die sich nicht nur auf die Themen der MP 627/2013 beziehen, sondern auch andere Bestimmungen, wie z.B. über die Abschaffung der staatlichen Examen für Rechtsanwälte und die Befreiung von „esponja de lã de aço“ (Schwamm aus Stahlwolle) von der Konsumsteuer IPI hinzufügen wollen. [Liegt in diesem Verhalten der Parlamentarier etwa die Rechtfertigung der „Gesetzgebung“ durch den Fiskus?]

Besonders hervorzuheben ist hier die Abschaffung des mit Gesetz Nr. 11.941/2009 geschaffenen sog. steuerlichen Übergangsregimes (RTT). Gemäß RTT sollten die Unternehmen ihren Gewinn für die Zwecke der Besteuerung weiterhin nach den bis 2007 gültigen Buchhaltungsvorschriften ermitteln, unter Berichtigung des Buchgewinns, und zwar solange bis die steuerlichen Folgen der Einführung der neuen Buchhaltungsvorschriften durch das Gesetz Nr. 11.638/2007 nicht geregelt waren.

Das RTT war erst am 16. September 2013, also nur zwei Monate vor der MP 627/2013 vom gleichen Fiskus mit der *Instrução Normativa* Nr. 1.397 („Normative Anordnung – IN“) neu geregelt und am 19. Dezember 2013 mit der IN Nr. 1.422 abgeändert worden (also absolutes Chaos!).

Die stark umstrittene IN Nr. 1.397/2013 hat u.a. für die Jahre 2008 bis 2013 zwei verschiedene Buchhaltungsformen zur Ermittlung des *buchhalterischen* bzw. des *steuerlichen Gewinns* und dessen Ausschüttung festgelegt, mit der Folge, dass die den steuerlichen Gewinn übersteigenden Gewinnausschüttungen nicht unter die Befreiung von der Dividendensteuer fallen, sondern vom Fiskus angefochten werden können. Ferner wird klargestellt, dass für die Berechnung der Eigenkapitalkonten zur Ermittlung und Zahlung der steuerlich abzugsfähigen Zinsen auf das Eigenkapital das bis 31. Dezember 2007 geltende Buchhaltungsregime massgeblich sein sollte.

Die von den steuerpflichtigen stark kritisierten Regeln der IN 1.397/2013 sind vom Fiskus auf die MP 627/2013 übertragen und angepasst worden. Die Regel, dass die ausgeschütteten Dividenden nur bis zur Höhe des *steuerlichen Gewinns* abzugsfähig sind, ist zwar beibehalten worden, jedoch hat man eine besondere Steuerfreiheit (*isenção*) für darüber hinausgehende Zahlungen in den Jahren 2008 bis 2013 geschaffen. Ferner hat man gestattet, dass die im gleichen Zeitraum gezahlten Zinsen auf das Eigenkapital gemäss den nach 2007 geltenden Buchhaltungsbestimmungen, also nach internationalem Standard berechnet werden.

Rothmann Sperling Padovan

Advogados

Av. Nove de Julho, 4.939, 6. Stock  
01407-200 – Jardim Paulista –  
São Paulo/SP

T (+55) 11 3704 0788

F (+55) 11 3704 0777

[www.rothmann.com.br](http://www.rothmann.com.br)

ROTHMANN  
ADVOGADOS

**Rothmann Sperling Padovan****Advogados**

Av. Nove de Julho, 4.939, 6. Stock  
01407-200 – Jardim Paulista –  
São Paulo/SP

T (+55) 11 3704 0788

F (+55) 11 3704 0777

[www.rothmann.com.br](http://www.rothmann.com.br)



Der Fiskus verknüpft dies jedoch mit einem regelrechten “Feilschen“: die Steuerbefreiung für überschüssige Dividenden und die Zulassung von nicht nach den neuen Regeln gezahlten Zinsen auf das Eigenkapital finden nur Anwendung, wenn der Steuerpflichtige das neue, von der MP 627/2013 eingeführte Steuerregime bereits für das Kalenderjahr 2014 wählt, anstatt die ab 2015 zwingend vorgeschriebene Einführung abzuwarten. Diese Option hat aber zur Folge, dass auch andere Normen, wie z.B. über die Ermittlung und Verwertung des Agios bei gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen oder der neue Begriff des *Bruttoertrags* zum Zwecke verschiedener Steuern vorzeitig Anwendung finden. Von der Option kann der Steuerpflichtige nicht mehr zurücktreten.

Mit anderen Worten: entweder akzeptiert der Steuerpflichtige das gesamte „Paket“ der von der MP 627/2013 eingeführten Steuervorschriften oder er läuft Gefahr, dass seit 2008 vorgenommene Operationen vom Fiskus in Frage gestellt werden. Falls sie die Optionsmöglichkeit der Einführung der neuen Regeln bereits für das Kalenderjahr 2014 nicht wahrnehmen, besteht für viele brasilianische Unternehmen das Risiko, Strafen in astronomischer Höhe unterworfen zu werden, z.B. bezüglich einer überschüssigen Dividendenausschüttung, wie die Fachpresse bereits berichtet hat. Die Rechtssicherheit ist also wieder einmal vollkommen außer Acht gelassen worden.

Die mangelnde Rechtssicherheit wird auch noch dadurch unterstrichen, dass bis jetzt noch nicht die erforderlichen Bestimmungen über Form, Frist und Bedingungen der Option herausgekommen sind, die vom Bundessteuersekretär erlassen werden müssen. Außerdem ist es viel zu früh, zu entscheiden, ob die Option tatsächlich die beste Alternative darstellt, bevor die MP 627/2013 nicht in Gesetz umgewandelt ist und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen ergangen sind.

Auch andere relevante Fragenkomplexe stehen noch offen, wie z.B. bezüglich der Nebenpflichten der Steuerzahler. Die IN 1.397/2013 hatte eine von der *Handelsbuchführung* getrennte *Steuerbuchführung* angeordnet und ab dem Kalenderjahr 2014 als Steuernebenpflicht die sog. „ECF“ (*Escrituração Contábil Fiscal* - Steuerbuchführung) eingeführt, die jedoch bereits am 19. Dezember 2013 von der IN 1.422/2013 widerrufen worden ist. An Unsicherheit fehlt es also nicht.

Trotz aller polemischen Punkte stellt die MP 627/13 tatsächlich einen Markstein für das brasilianische Unternehmenssteuerrecht dar. Es definiert sehr spezifische Begriffe und Techniken und garantiert die Trennung der Steuerbuchhaltung von der Handelsbuchhaltung der Gesellschaften. Wie bereits erwähnt, regelt es auch viele andere steuerliche Angelegenheiten, wie z.B. die Besteuerung des Gewinns ausländischer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (über die der STF kürzlich entschieden hat). Es bleibt also abzuwarten, inwieweit die in ein ordentliches Gesetz umgewandelte MP 627/2013 das brasilianische System der Unternehmensbesteuerung prägen wird.

Angesichts der Komplexität der neuen Regeln und der unzähligen, von den Parlamentariern eingebrachten Änderungsvorschläge hat der brasilianische Kongress mit Akt Nr. 01 vom 12. Februar 2014 (Ato do Congresso Nacional nº 01/2014) die Gültigkeit der MP 627/2013 erst einmal um weitere sechzig Tage verlängert.

\* Autor der Publikation *So geht's im internationalen Steuerrecht Brasiliens (zu)*

**Rothmann Sperling Padovan****Advogados**

Av. Nove de Julho, 4.939, 6. Stock  
01407-200 – Jardim Paulista –  
São Paulo/SP

T (+55) 11 3704 0788

F (+55) 11 3704 0777

[www.rothmann.com.br](http://www.rothmann.com.br)





**Leandro Brudniewski**  
leandro@zilveti.com.br  
T (+55) 11 3254 5500



**Ulrike Beiderwellen Bedrikow**  
ulrike@zilveti.com.br  
T (+55) 11 3254 5500

**Zilveti Advogados\***  
Av. Angélica, 2447 – 17º andar  
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3254 5500  
F (+55) 11 3254 5501  
[www.zilveti.com.br](http://www.zilveti.com.br)



## Die brasilianische Gesetzgebung versucht, sich dem E-Commerce anzupassen

Der Einzelhandel ist in Brasilien von deutlichem Wachstum gekennzeichnet, wobei er den Haupthebel des nationalen Bruttosozialproduktes in den letzten Jahren darstellt. Die Unternehmen dieses Sektors haben Gründe zum Feiern, insbesondere diejenigen, die auf dem Gebiete des E-Commerce tätig sind, denn letzteres konnte nach Daten des Brasilianischen E-Commerce Verbandes (Associação Brasileira de comércio Eletrônico – ABComm) ein Wachstum von 29 % in 2013 verzeichnen.

Offensichtlich ist dieses schwindelerregende Wachstum Folge des Erfolges einiger sozialpolitischen Maßnahmen und der Kreditfreigabe für sozial schwächere Schichten, die noch vor einigen Jahren vom Konsum weitgehend ausgeschlossen waren. In diesem Zusammenhang wurden Waren wie Computer, Smartphones, Tablets usw. sowie das Internet diesen Bevölkerungsgruppen zugänglich.

Der Einzelhandel hat folglich im Bewusstsein der bis dahin unterdrückten Konsumnachfrage und Erleichterung der Kommunikation durch die Computervernetzung Wege entwickelt, um dieses Publikum mit dem Verkauf von Computerspielen, Videos, Musik, Reisen, Möbeln, Schmuck, Büchern und Nahrungsmitteln zu erreichen.

In diesem Bereich gibt es täglich technologische Neuerungen, die von Änderungen der Gesetzgebung in einem langsameren Rhythmus gefolgt werden, wobei die Anliegen der Bevölkerung durch eine wirksamere Normensetzung begleitet werden sollen.

In diesem Zusammenhang hat während der letzten Jahre die Rechtsprechung viele Zweifel und Diskussionen durch Urteile zu relevanten Fragen des Themas aufgelöst. Gleichzeitig ist eine allgemeine Regelung noch weit entfernt, wobei immer neue gesetzliche Regelungen bei jeder Innovation oder bei neuen Geschäftstypen verabschiedet werden.

Als Beispiel kann das "Liefergesetz" (lei de entrega) des Staates São Paulo angeführt werden, das dem Einzelhändler verbietet, die Kosten der Lieferung dem Kunden in Rechnung zu stellen und zudem festlegt, dass die Lieferung mit einem vereinbarten Lieferungsdatum und –turnus (vormittags, nachmittags oder abends) auszuführen ist. Bei Nichtbeachtung der Regelungen sind schwere Strafzahlungen fällig.

Es liegt auf der Hand, dass mit so zahlreichen zu beachtenden Anforderungen und dem grossen Verkehrsaufkommen in den großen brasilianischen Städten viele Einzelhändler nicht in der Lage sind, diese Anforderungen zu erfüllen. Außerdem geben sie einfach die Lieferkosten indirekt an den Verbraucher weiter und tragen damit zur Preiserhöhung für die eigenen Produkte und zur mangelnden Effizienz des Gesetzes bei.

Andere gesetzliche Regelungen zur Frage der Abführung von Steuern auf die über das Internet abgewickelten Verkäufe werfen Fragen auf. Viele brasilianische Staaten mit geringer Dichte im Einzelhandel sind dazu übergegangen, Steuern einzufordern (brasilianische Mehrwertsteuer) auf der Grundlage des Ortes, an dem der Kauf über das Internet getätigt wurde, was ohne Zweifel gegen die brasilianische Verfassung verstößt.

Gücklicherweise hat das Oberste Bundesgericht vor kurzem durch eine einstweilige Verfügung die Auswirkungen dieser gesetzlichen Regelungen ausser Kraft gesetzt. Die definitive Entfernung dieser Gesetzgebung aus der rechtlichen Ordnung ist damit zu erwarten.

Dem stehen jedoch einige Befürchtungen in Bezug auf das E-Commerce gegenüber. Eine dieser Befürchtungen wurde in den letzten Wochen ausgiebig diskutiert und bezieht sich auf die weltweiten Giganten wie Amazon, Apple, Google und Facebook, die, obwohl sie über brasilianische Domains ("com.br") verfügen und in Portugiesisch agieren, Lücken ausnutzen um Werbemaßnahmen durchzuführen und Verkäufe in Brasilien abwickeln, ohne Steuern diesbezüglich abzuführen.

Es handelt sich dabei um eine vergleichsweise einfache Operation, wobei die Sites einfach die Bezahlung ihrer Leistungen über internationale Kreditkarten abwickeln und die Zahlungen durch in anderen Ländern angesiedelte Niederlassungen empfangen werden. Während in Deutschland ähnliche Fallkonstellationen bereits Diskussionsgegenstand waren, ist von der brasilianischen Regierung zu erwarten, dass diesen Schritten gefolgt wird, um eine nicht erwünschte Steuerflucht in einem Markt mit großem Wachstum zu vermeiden.

Es ist begrüßenswert, dass eine im letzten Jahr erfolgte Reglementierung einige kritische Punkte des E-Commerce aufgegriffen hat. Das Dekret Nr. 7.965/13 legt fest, dass die Websites klare und detaillierte Produktinformationen sowie zu den Leistungen und Leistungsanbietern zu geben, dem Verbraucher ein Widerrufsrecht einzuräumen, die Verkaufsbedingungen anzugeben sowie über Regeln für Kollektivkäufe zu verfügen haben.

Darüberhinaus legt die Norm fest, dass (i) die wesentlichen Vertragsklauseln, durch die Verbraucherrechte beschränkt werden, im Site hervorzuheben sind; (ii) Mechanismen zur Identifizierung und unverzüglichen Korrektur der, bis zum Vertragsschluss entstandenen Fehler bereitzustellen sind; (iii) unmittelbar nach

**Leandro Brudniewski**  
leandro@zilveti.com.br  
T (+55) 11 3254 5500

**Ulrike Beiderwellen Bedrikow**  
ulrike@zilveti.com.br  
T (+55) 11 3254 5500

**Zilveti Advogados**  
Av. Angélica, 2447 – 17º andar  
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3254 5500  
F (+55) 11 3254 5501  
[www.zilveti.com.br](http://www.zilveti.com.br)



**Leandro Brudniewski**  
leandro@zilveti.com.br  
T (+55) 11 3254 5500

**Ulrike Beiderwellen Bedrikow**  
ulrike@zilveti.com.br  
T (+55) 11 3254 5500

**Zilveti Advogados**  
Av. Angélica, 2447 – 17º andar  
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil  
T (+55) 11 3254 5500  
F (+55) 11 3254 5501  
[www.zilveti.com.br](http://www.zilveti.com.br)



Erhalt der Angebotsannahme dieser zu bestätigen ist; (iv) ein effizienter Kundenservice für die Verbraucher für Zweifel, Beschwerden, Informationen und die Aufhebung des Vertrages zu gewährleisten ist; (v) ein sicheres System für Zahlungen und die Bearbeitung von Verbraucherdaten bereitzustellen ist, um nur einige Maßnahmen zu nennen.

Vor dem Hintergrund des Dargelegten ist festzustellen, dass in Brasilien oftmals die im Zusammenhang mit dem E-Commerce identifizierten Probleme rasch, aber wenig effizient zu lösen versucht wird. Eine Beobachtung der Entwicklung der Gesetzgebung in den, in dieser Beziehung fortgeschrittenen Ländern wie z.B. Deutschland wäre zu empfehlen, um eine Entwicklung zu ermöglichen, die dem Land und seinen Bewohnern förderlich ist.

**Leandro Brudniewski**, Leiter des Bereiches Steuerrecht und des Bereiches Einzelhandel bei Zilveti Advogados.

\* Autor der Publikation *So geht's Expat-Guide in Brasilien*

## A Nova Lei Antitruste Brasileira – Notificação Prévia e o *Gun Jumping*

### O “*Gun Jumping*” no Brasil

A nova Lei Antitruste Brasileira (Lei nº 12.529/2011), em vigor desde 29 de maio de 2012, dentre as várias mudanças, introduziu a obrigatoriedade de submissão prévia ao Conselho Administrativo de Defesa Econômica (“CADE”), autoridade antitruste brasileira, das operações societárias que possam ter efeitos anticompetitivos. Antes da edição desta lei, a notificação de atos de concentração, que pudessem gerar consequências anticoncorrenciais, poderia ser realizada “a posteriori”, ou seja, em até quinze dias úteis depois de sua consumação.

Entretanto, de acordo com a lei nova, deverão ser submetidos ao CADE, prematuramente à sua consumação, os atos de concentração econômica em que pelo menos um dos grupos econômicos tenha registrado faturamento bruto, no Brasil, de, no mínimo, R\$ 750 milhões no último ano fiscal, enquanto o outro deverá ter faturamento de, pelo menos, R\$ 75 milhões no mesmo período.

Face ao novo regime, foi introduzido no Brasil o instituto originário do direito econômico norte-americano denominado “*gun jumping*”, que significa a consumação prematura do negócio pelas partes, antes da necessária autorização do CADE, em violação ao regime da notificação prévia.

Dessa forma, a inobservância do novo regime de notificação prévia das operações sujeitará a empresa infratora ao pagamento de multa, que pode variar entre R\$ 60 mil e R\$ 60 milhões, além das possibilidades de nulidade da transação realizada e de abertura de processo administrativo, para apuração de eventual conduta anticompetitiva.

Como a introdução do referido instituto é ainda recente no ordenamento jurídico brasileiro, somente um caso, até o momento, envolvendo a prática do “*gun jumping*” foi apreciado pelo CADE, em 28 de agosto de 2013.

### O Primeiro caso de “*Gun Jumping*” julgado pelo CADE

A operação consistiu na aquisição, por parte da OGX Petróleo e Gás (“OGX”), da participação de 40% detida pela empresa Petróleo Brasileiro S.A (“Petrobrás”), em contrato de concessão celebrado com a Agência Nacional de Petróleo para exploração, desenvolvimento e produção de óleo e gás no Bloco BS-4, localizado na bacia de Santos.

Nesse caso específico, concluiu o Plenário do CADE que, apesar de a operação não ter o condão de gerar efeitos anticoncorrenciais, foi ela consumada antes



**Dra. Sonia Marques Döbler**  
smda@dobler.com.br

**Sonia Marques Döbler\***  
**Advogados**  
Rua Dona Maria Paula, 123 -  
19º andar - Edifício Main Offices  
01319-001 – São Paulo/SP  
T (+55) 11 3105 7823  
F (+55) 11 3105 5540  
[www.dobler.com.br](http://www.dobler.com.br)

**SONIA MARQUES  
DÖBLER Advogados**

Sonia Marques Döbler

Advogados

Rua Dona Maria Paula, 123 -  
19º andar - Edifício Main Offices  
01319-001 – São Paulo/SP  
T (+55) 11 3105 7823  
F (+55) 11 3105 5540  
[www.dobler.com.br](http://www.dobler.com.br)

SONIA MARQUES  
DÖBLER Advogados

da análise do CADE. Isso porque, teria havido a assunção imediata de direitos e obrigações pela OGX, no momento da assinatura do contrato, que conduziram a sua efetiva participação nas decisões a ser tomadas pela Petrobrás, em relação ao objeto da operação, antes mesmo da sua aprovação pelo CADE. Foi entendido também que houve o compartilhamento de informações e decisões sobre questões concorrencialmente relevantes, previamente à aprovação da transação pelo CADE.

Por outro lado, as partes reconheceram a consumação prematura da operação e, assim, apresentaram proposta de Acordo em Controle de Concentrações. Por meio desse acordo, as Requerentes comprometeram-se ao pagamento de multa no valor de R\$ 3 milhões.

O referido acordo foi aceito pelo plenário do CADE, após análise do valor da multa que poderia ser aplicada, caso houvesse a instauração de processo administrativo, pela prática de “*gun jumping*”.

Há de se observar que para a aplicação de uma multa, certos parâmetros legais devem ser considerados, a saber: (i) o dolo e a gravidade da infração; (ii) a boa-fé do infrator e a vantagem por ele auferida/pretendida; (iii) a consumação da infração; (iv) o grau de lesão à livre concorrência, à economia nacional, aos consumidores, ou a terceiros; (v) os efeitos econômicos negativos produzidos no mercado; (vi) o porte das empresas e a sua situação econômica; e (vii) a reincidência.

No caso aqui relatado, o Plenário do CADE considerou que os parâmetros legais supracitados foram favoráveis à parte infratora, o que fez com que o valor proposto para o acordo fosse aceito. Também serviu como atenuante o fato de a infratora ter reconhecido que cometeu a infração.

Assim, o acordo foi homologado e a operação aprovada, sem restrições.

### Como evitar o “*Gun Jumping*”

Portanto, a consumação de uma transação antes da análise e aprovação pelo CADE poderá gerar sérios prejuízos às empresas, o que pode e deve ser evitado.

Por isso, empresas que realizarem transações que gerem concentração econômica e que se enquadrem nos critérios legais para notificá-las ao CADE, devem manter as suas estruturas físicas e condições competitivas inalteradas, até a manifestação final pela autoridade antitruste. Portanto, não poderá haver, por exemplo, transferência de ativos, nem qualquer tipo de ingerência de uma parte sobre a outra, dentre outros fatores, que possam caracterizar a ocorrência do “*gun jumping*”.

Outro cuidado que se deve ter está na troca de informações concorrencialmente sensíveis e que não sejam as estritamente necessárias para a celebração do

instrumento formal que vincule as partes. Essas condutas podem dar ensejo à integração prematura entre os agentes econômicos participantes da transação, notadamente quando comprovado que uma das partes exerce algum tipo de controle sobre a outra.

Ressaltamos, por fim, que a legislação antitruste brasileira não estabelece um prazo prévio à operação para a notificação do ato de concentração, mas preconiza que a transação seja apresentada, preferencialmente, após a assinatura do contrato e, certamente, antes de consumado qualquer ato relativo à operação, que possa caracterizá-la como já concluída.

#### Equipe SMDA de Direito de Defesa da Concorrência (“Antitruste”)

Sonia Marques Döbler

Graziella Dell’Osa

Carolina Araújo de Andrade

Für weitere Informationen zum Gun Jumping und / oder die Übersendung des Textes in deutscher Sprache wenden Sie sich bitte an uns. [smda@dobler.com.br](mailto:smda@dobler.com.br)

\* Autor der Publikation *So geht’s M&A in Brasilien* (erscheint in Kürze)

Sonia Marques Döbler

Advogados

Rua Dona Maria Paula, 123 -  
19º andar - Edifício Main Offices  
01319-001 – São Paulo/SP  
T (+55) 11 3105 7823  
F (+55) 11 3105 5540  
[www.dobler.com.br](http://www.dobler.com.br)

SONIA MARQUES  
DÖBLER Advogados



**Dirk Beuth**  
 Director – Rödl & Partner São Paulo  
 dirk.beuth@roedl.com  
 T (+55) 11 5094 6060



**Tiago Tomaszewski**  
 Tax Manager – Rödl & Partner São Paulo  
 tiago.tomaszewski@roedl.com  
 T (+55) 11 5094 6067

**Rödl & Partner\***  
 Av. Portugal, 38 (Brooklin)  
 04559-000 - São Paulo - SP/Brasil  
 T (+55) 11 5094 6060  
[www.roedl.de](http://www.roedl.de)



## Reducing bureaucracy in the Federal Revenue Office

Aiming at a more effective stance, the Federal Revenue Office of Brazil has been gradually making changes to the obligations it requires from taxpayers. One of its main efforts in the last few years has been the installation of SPED – Public System of Digital Bookkeeping – as to eliminate previous statements and demonstrative obligations, reducing the processing time of all documents and enabling easier crossing of information that is relevant to the authorities.

Due to the installation of SPED, one of the eliminated accessory obligations is DACON – Assessment Demonstrative of the Social Contributions –, which is no longer required for triggering events happening from January 1, 2014 onwards, as per the provisions in Normative Instruction 1.441/2014 of the Federal Revenue Office. Thus, the assessment of Social Contributions must only be stated to the authorities through the « EFD-Contribuições » application in SPED.

In the same effort to cut the red tape, in 2015 there will be no more obligation for DIPJ – Corporate Tax Return form – and any taxpayer that assess Corporate Income Tax by the Actual Profit method will be free from filling out LALUR – Real Profit Assessment Book. By force of Normative Instruction 1.422/2013, the Federal Revenue Office will request information about the assessment of Corporate Taxes directly through SPED (by tools « E-Lalur » and « ECD »), in order to inspect the tax collection performed by companies in relation to triggering events happening from 2014 onwards.

The secretary in the Federal Revenue Office of Brazil, Carlos Alberto Barreto, said in a recent interview to Agência Estado that the installing processes of these new routines will require a lot of effort from taxpayers, but that such a reduction in the bureaucracy of accessory obligations will allow both simplification of the authorities' work and a decrease in costs for taxpayers to comply with tax obligations.

## New progressive rates for Individual Income Tax

Since January 1, 2014, Individual Income Tax is calculated according to the following rates (Act 12.469/2011):

Monthly Tax Base (BRL)	Rate	Deduction (BRL)
Up to 1.787,77	-	-
From 1.787,78 to 2.679,29	7,5%	134,08
From 2.679,30 to 3.572,43	15%	335,03
From 3.572,44 to 4.463,81	22,5%	602,96
Over 4.463,81	27,5%	826,15

Besides the deduction provided in the progressive table, taxpayers may also discount BRL 179,71 from their monthly revenue for each dependant person (spouse, children, etc.).

Companies that work with expatriate employees – workers sent from partner companies abroad to perform long-lasting services in Brazil – must be attentive of the possibility they become tax residents in the country. Every tax resident in Brazil is obligated to pay Individual Income Tax, even on revenue received from abroad.

## Opportunity for recording State VAT paid to the wrong state in imports

The governor in the state of São Paulo signed State Decree 59.952/2013, which provides the possibility of legally recording State VAT that was paid wrongly in imports by order made with companies in Espírito Santo state.

In importing transactions on a third parties' account and order, State VAT (ICMS) is due to the state where the effective purchaser of the goods is located, thus ignoring the federated entity where the intermediate party can be found.

However, up to 2009, when a treaty between the states was signed, São Paulo and Espírito Santo discussed which state was the legitimate one to charge State VAT owed on imports, especially those carried out through trading companies, so ICMS was collected to the state where the trading company was established (Espírito Santo) and not to the effective importer's state (São Paulo).

Therefore, many taxpayers in São Paulo have become debtors of this tax collected inadequately according to tax law.

Now is reopened the term for bringing any ICMS-SP debt to compliance, up to May 31, 2014. The state of São Paulo will allow the proof and records of payments made to Espírito Santo, so all debts may be solved. The request for the tax collection to be acknowledged must be sent to the Regional Tax Commissioner in the taxpayer's area, or to the judging authority in case the wrongly collected amount is already required in a Tax Infraction Notice.

## Social Contribution refunds of overdue payments on imports

Act 12.865/2013 has altered the assessment rules for the contributions PIS/Pasep-Imports and Cofins-Imports, at the input of foreign goods in the country.

**Rödl & Partner**  
 Av. Portugal, 38 (Brooklin)  
 04559-000 - São Paulo - SP/Brasil  
 T (+55) 11 5094 6060  
[www.roedl.de](http://www.roedl.de)



**Rödl & Partner**  
 Av. Portugal, 38 (Brooklin)  
 04559-000 - São Paulo - SP/Brasil  
 T (+55) 11 5094 6060  
[www.roedl.de](http://www.roedl.de)



This change has excluded State VAT (ICMS) charged on the customs clearance from the tax base of the Social Contributions, as well as the rates of the Contributions themselves, so the new tax base of PIS/COFINS-Imports is only the custom clearance value of the product.

This rule reflects the Supreme Court’s ruling, that has deemed the previous calculation method as unconstitutional.

Considering the unconstitutionality of the previous procedures, it is possible to require in court the overdue amounts paid in the last 5 years, until the Supreme Court makes a ruling on the modulation of the effects of its decision. By modulating effects, the Supreme Court may determine that no values paid before its decision are eligible for refunds, serving as a precedent only for ulterior facts. Thus, only those taxpayers who have filed similar lawsuits before the modulation of effects will be entitled to the right of a refund of the last 5 years of undue payments.

Let it be mentioned that, due to the non-cumulative regime of Social Contributions, importers that have opted for Actual Profit method for Corporate Income Tax purposes has taken credits of the overdue tax paid. Differently, taxpayers under Presumed Profit method and those opting for Simples Nacional special taxation regime record PIS/COFINS-Imports as operation costs.

Thus, the taxpayers that imported goods in the last 5 years – especially those opting for Presumed Profit or Simples – are entitled to a judicial refund of the overdue tax paid.

## Statement of property and rights abroad to the Central Bank

Individuals and legal entities residing or domiciled in Brazil that hold values, assets in currency, real estate, goods and/or rights abroad, already have a term established by the Central Bank of Brazil to state such property.

Information on property situation abroad referring to year 2013 must be sent between February 17 and April 7, 2014, through CBE system. Persons whose total foreign assets are under US\$ 100.000,00 (a hundred thousand US dollars) or its equivalent in another currency are not obligated to deliver this statement.

The kinds of property reached by the Central Bank statement are:

Deposit abroad	Direct investment
Cash loan	Portfolio investment
Financing	Financial derivatives
Leasing and lease-purchase agreements	Other investments, including real estate and other goods

Fines for noncompliance to this obligation vary from 10% to 100% of the value to be stated, depending on how grave is the offense.

## New accessory obligation for taxpayers in São Paulo

Industrial or industry-equivalent taxpayers in São Paulo will have one more accessory obligation to fulfill from January 1, 2015 on, according to Ordinance 141, recently published by the Tax Administration Committee in the state.

The State Revenue Office of São Paulo has included an obligation for the creation and bookkeeping of the Production and Inventory Control Book in EFD – Digital Fiscal Bookkeeping – of SPED system.

\* Autor der Publikation *So geht’s Besteuerung von Unternehmen in Brasilien* und *So geht’s Buchhaltung in Brasilien* (erscheint in Kürze)

**Rödl & Partner**  
 Av. Portugal, 38 (Brooklin)  
 04559-000 - São Paulo - SP/Brasil  
 T (+55) 11 5094 6060  
[www.roedl.de](http://www.roedl.de)



Alle Inhalte dieses Newsletters obliegen der Verantwortung der jeweiligen Autoren und wurden von diesen sorgfältig recherchiert.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte übernimmt die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer keine Gewähr.

**Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo**

Rua Verbo Divino, 1488 - 3º andar  
04719-904 São Paulo - SP - Brasilien  
T (0055 11) 5187-5216  
F (0055 11) 5181-7013  
E [juridico@ahkbrasil.com](mailto:juridico@ahkbrasil.com)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com)